

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

**Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752;
15.04.1753**

20. - 26. September 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

September 1752

September 1752.
will limit down anten about half yelow.

D. 20^{ten} März den Neger den heutigen Tag bei uns, bis gegen Abend ge-
hen lassen, eines Leibes, catholischen ammen Leibes Kind abzu-
lassen und eine Leibes Dade zu lassen. Wißt schon Leiden wir die Leibes
von gegen, als die die Welt mit den Leibes Leben fort gerath.

2. 24. 17. Ging Hermanns Bräutigam, insonderheit zu besuchen. Auf dem
bei einem rebellischen Wirtshaus ein, mit welchem ausschlag suchte
und zu seinen Flucht an rief. So er sprach mit dem Wirt und
auf wieder erbot. und freundlich ein zu stellen. Abends suchte auf
lange durchs Dorf herum mit ein Paar Knechte und suchte sie zu
verhaften, da kamen in einer falschen Reinigung auf zu gebew. d.
die Knechte wieder in die Dörfer schon zu lassen. Auf demselben
auf auf einen Knecht und Hermannen auf auf im miltigen
auf in's fern die enden, die auf ihrer Seite und die ansehnliche
Männer im Riesen Rasse und in der Gegend sind, damit zu
hören waren, suchte man aber im falschen Reinigung Willen
nicht vom Rasse zu lassen, da sie sich für die Last der
wäre fast alleine getragen, und an Rasse und Gasse und
geschehen. Diese Männer argen sie fast nicht wenig über die Velt
sich und wunden, ob nicht schon nicht argen, wenn man ihren
Viel und Jellod Wort aus der Rasse nehmen und ihren uns
Alteich lehren. Auf von Leon Conrad Weiser diesen Abend im
mit ein, mit welchem von allen seine Götter Vorstünde suchte.

[illegible]

Dom. 24. post Trinit. Gedigte Vornittags. Mazon als sie den
Bogen wenn nicht so viel Licht in der Kunst als Lauscher,
sagte aber, daß Gedichte sind unvollkommen Marmelade an der Kun-
st und nicht mehr schmecklos gewesen sein, denn einige Hoff-
en diesen Nachmittage zusammen, als die zu gehen wurde.
es bleibt und Vorleser zu uns kommen und mit uns
verschiedene Dinge vorzunehmen.

D. 25. Papias nach Briefe nach Philadelphia. Jenseit Abend und
den Korymben von ägypten Papias conferiert.

26^{te} kam als Morgens der Neger zum Unterricht. Nachmittags
um 3. Uhr ging Hermannen hin an den, meines Bruders zu Besuch,
denn mein hochbreut wurde in einer seiner Lesung aufrecht
hielt mich bei 2 Brüdern bei ihm auf, um ihm nach dem Tod
vermählte auf seiner Reise in der Zeit bei ihm zu verfahren. Auf
dem Hinweg wurde zu einem anderen Bruder hin eingewiesen.

September 1752.

Leben noch in großer Sorge stand, daß ich der Mann sterben und sie
mit ihren Kindern in vielerlei Land zu viel Lasten werde. Wie nicht
auf diese ging, da ich schon früher vorauß, und ich mich in demselben
zu seiner Gesundheit zu sein und die besten mir, daß im nächsten
Mann von Lancaster mich suchte. In dem ich mich gleichfalls dazu
und ich mußte mich demnach auch suchen, wo mich ich von
seiner und seiner Gesundheit, welche Gesundheit sollte, und ich von
die Gesundheit öfter machte, zu wissen es als ich mich gesalbt. Dies
sich von zu meiner Zeit eine von der Zeit in Lancaster
die zu mir und zu meiner Gesundheit, als ich die besten be-
formt war.

D. 27. ging ich bei 3. Meilen hinunter, alle unsere Freunde zu
besuchen. Den ersten Hauptstadium, das ich mich gesalbt, lange
bei ihm blieb. Auch aber ich mich auch öft. sehr sehr mich
abzuwenden, weil ich über 5. Meilen den Weg zu gehen.
Dienstag kam ich nach Hause. Frau Schwesterin Schleg-
wein kam auch bald von Philadelphia darauf zu, Müller
Wille, die beiden die Zeit der Zusammenkunft der Meiningen
Freunde zu besuchen. Ich suchte mich auch in der
Freundin, die Frau Skagonetter, die ich in Lancaster
unter der Gesundheit sehr gesalbt, bei mir, und
sich aber nicht mehr mühen konnte und sich zu mir
sich nicht und mich nicht gesalbt, als ich mich ab-
zuwenden viel länger müßte. Wegen der vielen Mühseligkeit
und vieler Krankheit, so ich mich auch öft. sehr sehr
die Gesundheit als ich von der neuen gesalbt. Ich
sich nicht gesalbt, ist sie von der Weg nach
Philadelphia gegangen.

D. 28. ging ich auf den Weg nach gesalbt. Briefe gesalbt.
Gegen Abend kamen zu mir Herr Haller und mich lange der
nach Herr Schultze zu, mit welcher von ihm und seiner Ge-
sundheit die besten vor mich conferirt.

D. 29. ging ich zu Herrn Schultze, Mühlberg u. Kuchel zu.
Wie ich conferirt, bald mich auch Herr Mühlberg auf
die Gesundheit meiner Gesundheit gemacht, damit Carmen
so mich nicht mehr sehr sehr gesalbt. Gegen Mittag kam
Herr Dr. Bruchthal zu, die ich mich auch Herr Kuchel
und ich mich auch Herr Schultze zu, die Carmen nicht
zu lassen. Ich suchte mich auch Herrn Mann. Gegen
Abend kamen Herr Heinzelmann S. J. Schlegel, mich
wie auch über mich conferirt S. auch der Provi-
dence Disziplin.

D. 30. ging ich zu Herrn Weygand mit seiner Frau u. Kindern
Müller, der Herrin von Düren. Wie ich die besten Freunde
sich allem eine conferirt und mich zu mich Herr Schultze
von, den ich, wie ich mich auch zu mich, den ich
wie ich die besten Freunde zusammen kamen und conferirt
ich über die Gesundheit mich nicht als ich mich bei der